

WESTDEUTSCHE
ALLGEMEINE
ZEITUNG

Immanuel-Kirche restlos ausverkauft

Ovationen für Schwarzmeer Kosaken

Unter den Kosakenchören vom Don und vom Schwarzen Meer nimmt der Schwarzmeer Kosaken-Chor mit Peter Orloff eine Sonderstellung ein. Warum, das wissen seit Freitag Hunderte von Konzertfans, die die Immanuel-Kirche bis auf den letzten Platz füllten. „Eintönig klingt das Glöckchen“ und „Abendglocken“, mit atemberaubendem Tenorsolo in feinstem sauberen Falsett, zählten ebenso zu den Höhepunkten wie die „Legende von den zwölf Räubern“ mit Peter Orloff als Solist.

Nach wahren Ovationen des enthusiastisch reagierenden Publikums krönte das berühmte „Kalinka“ diesen Riesenerfolg des Schwarzmeer Kosaken-Chores.

16. September 2002

Volksland
Volksland-Anzeiger

Orloffs Wunderchor Stimmen so groß und schön wie Russland

30. Januar 2004

Der Schwarzmeer Kosaken-Chor brillierte in der überfüllten Plauener Markuskirche.

Am Mittwoch gastierte das weltberühmte Ensemble in der Plauener Markuskirche. Und auch wer nicht zu spät kam, wurde bestraft – mit Notsitzen, denn die Bankreihen waren lange vor Beginn restlos gefüllt.

Dass sich – der natürlich fließend russisch sprechende – Orloff als Einer unter Gleichen in sein Ensemble einfügte, spricht für den sympathisch rüberkommenden Chef mit der markanten Bariton-Stimme. Wer den Chor je erlebt hat, erahnt, welch außergewöhnliches Talents es bedarf, in diesem Ensemble der Spitzenkünstler als Solist zu agieren. Superlative ließen sich mühelos aneinander reihen, um die Stimm- und Tongewalt der Sänger zu beschreiben.

„Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen“, singt der schon optisch beeindruckende Stefan Arininsky in tiefem Bass. „Eintönig klingt das Glöckchen“ und die Tonhöhe scheint für das menschliche Ohr kaum noch registrierbar. Vor der Pause, in der die Tonträger des Chores abgehen wie Kosakenpferde, präsentiert Orloff „Die Legende von den zwölf Räubern“. Und auch wenn das Schulrussisch sich jedem Textverständnis verweigert, der Bariton Orloffs lässt uns die Ballade quasi erfüllen. Immer wieder kommt er zum Tragen – der Glanz und Ruhm vergangener Tage, die unendliche Weite der russischen Steppe.

Reddinghäuser Zeitung

Chor, der singend betet

Ein wahres Blitzlichtgewitter entfachte Peter Orloff, charmanter Ataman der Schwarzmeer-Kosaken, als er mit strahlendem, sehr kultiviert geführtem Bariton die „Legende von den zwölf Räubern“ vortrug.

20. Januar 2004



Augsburger Allgemeine

22. April 2003

Stimmgewaltige Kosaken

Peter Orloff hat jedes der Chormitglieder zu einem unnachahmlichen Solisten geformt. Er selbst hält sich oft zurück, begeistert aber dann mit den Bariton-Soli „Legende von den zwölf Räubern“ oder „Stenka Rasin“. Keine Frage: Die Schwarzmeer Kosaken sind legitime Nachfolger der legendären Don Kosaken.

WESTFÄLISCHE
RUNDSCHAU

2. Dezember 1998

Jubel um den Kosaken-Chor Peter Orloff mit großen Soli

Peter Orloff, kein anderer als der Schlagerstar der 70er, sorgte mit seinen Soli für die Höhepunkte und wurde stürmisch gefeiert. Er, der mit 14 Jahren einst als jüngster Sänger aller Kosaken-Chöre in die Geschichte einging und später mit 57 Singles und 24 LP Karriere als Schlagerstar machte, überzeugte ansonsten dadurch, dass er sich völlig im Chor integrierte. Eigentlich wollte sich der Kosaken-Chor mit dem Lied vom berühmten Kosakenführer Stenka Rasin verabschieden, doch Peter Orloffs Solo wurde so frenetisch mit Beifall und Fußstampfen gefeiert, dass der Chor um einige Zugaben nicht umhin kam.

Rhein-Zeitung

4. Dezember 2000

In die Weiten Russlands entführt

Bravo-Rufe, begeisterte Pfiffe, stehende Ovationen: Fast 1000 Zuhörer feierten am Samstagabend Peter Orloff mit seinem Schwarzmeer Kosaken-Chor. Das Konzert in der Betzdorfer Stadthalle war schon Monate ausverkauft. Für rund 70 enttäuschte, aber hartnäckige Fans ohne Karten aus dem Vorverkauf wurden noch generös Stühle beigelegt.

Orloff mit 40 Millionen Tonträgern deutsche Schlagerlegende (ja noch am Samstag bettelten weibliche Fans um Plätze in der ersten Reihe!), war davor schon als 14-jähriger weltweit jüngster Solist eines Kosakenchores gewesen. Vor sieben Jahren folgte er der Familientradition und wurde auf Ruf des Schwarzmeer Kosaken-Chores dessen musikalischer Gesamtleiter.

Dass die Schlagerbranche nur die „Molke“, die Kosaken aber den „Rahm“ von Orloffs Talent schöpfen, wurde mit seinen herrlich kraftvollen Soli bei der „Legende von den zwölf Räubern“ und „Stenka Rasin“ überdeutlich.

Eva Maria Stettner

Rölnher Stadt-Anzeiger

Von der Taiga an die Wolga – Kosaken Chor begeisterte

Bei der alten „Legende von den zwölf Räubern“ begeisterte Peter Orloff mit seinem Solo die Zuhörer. „Das haben wir noch nie so schön gehört“, sagten Uwe und Ursel Bühring beeindruckt. Und schließlich das Lied vom „Kosakenhauptmann Stenka Rasin“. Orloffs kraftvolles Solo riss das Publikum zu

Beifallsstürmen hin – Begeisterungspfeife, Stampfen mit den Füßen, Standing Ovationen.

Peter Orloff, den man von der Leichten Muse her kennt, zeigte als musikalischer Leiter des Chores sowie als Solist, dass er auch Gesang von hohem Anspruch beherrscht.“

21. Januar 2002

Reddinghäuser Zeitung

16. Januar 2004

Stehkarten für Orloff-Konzert Große Nachfrage in der Christuskirche

Sitzplätze gibt es keinen einzigen mehr, aber wenn Peter Orloff und die Schwarzmeer Kosaken am Sonntag, 25. Januar, in der Sundwiger Christuskirche auftreten, dann werden 60 Stehplätze an der Abendkasse angeboten, weil die Nachfrage nach Konzertkarten so groß ist.

Die Pressezitate wurden aus Platzgründen teilweise gekürzt. Die inhaltlich identischen vollständigen Berichte liegen uns im Original vor.